

Lokalteil Ev.-Luth. Pfarrei Heinersberg-Nordhalben-Steinwiesen

Infos und Adressen

Pfarrbüro Nordhalben

Kronacher Straße 9
96365 Nordhalben
Tel. (0 92 67) 91 45 311
pfarramt.nordhalben@elkb.de

Bürozeiten: Mi 10 - 12 Uhr

Sekretärin

Petra Ellinger

Pfarrerin

Stefani Brudereck
Tel. (0 92 67) 59 24 992
stefani.brudereck@elkb.de

Mesnerinnen

Klaudia Wachter (Nordhalben)
Tel. (0 92 67) 14 38
Cornelia Köhler (Steinwiesen)
Tel. (0 92 67) 20 14 98

Prädikant

Gunther Leupold
Tel. (0 92 67) 22 25 85

Hausmeister und Friedhof

Albert Färber
Tel. (0 92 67) 54 9

Organistinnen

Christine Kuhnlein
Tel. (0176) 414 700 15
Ingrid Renk
Tel. (0 92 62) 97 22 42

Vertrauensmann

Albert Färber
Tel. (0 92 67) 54 9

Stellv. Vertrauensmann

Lothar Höhn
Tel. (0 92 62) 16 41

Spendenkonto der Ev.-Luth. Pfarrei Heinersberg-Nordhalben-Steinwiesen

Sparkasse Kulmbach-Kronach
IBAN: DE76 7715 0000 0570 2244 10
BIC: BYLADEM1KUB

Auch Spenden für „Brot für die Welt“ können unter Angabe der Zweckbestimmung auf dieses Konto überwiesen werden.

100 Jahre Jubilate - 90 Jahre Posaunenchor

Liebe Gemeinde,
ein außergewöhnliches Jahr liegt vor uns: Die Jubilate-Kirche im Grund wird 100 Jahre alt, ihr Posaunenchor 90 Jahre. Am Sonntag Jubilate 1926 wurde die Kirche feierlich eingeweiht. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten in Heinersberg, Grund und Nordhalben nur etwa 40-50 evangelische Christen. Für den Gottesdienst mussten sie den weiten Weg nach Geroldsgrün auf sich nehmen - rund 6,5 Kilometer, zwei Stunden Fußmarsch über den Kirchsteig. 1908 gründeten engagierte Gemeindeglieder den Betsaalverein Nordhalben-Grund-Heinersberg mit dem Ziel eines eigenen Betsaals oder einer Kirche und einem ständigen protestantischen Vikariat. Bisher fanden die ersten regelmäßigen Gottesdienste an wechselnden Orten statt, im Haus der Witwe Schlee, oder im Fabriksaal von Albert Menger.

Nach Jahren des Planens, Sammelns und Betens und der Schenkung des Bauplatzes durch den Landwirt Max Mayer und seine Frau Elise, geb. Schlee, war es soweit: Der Bau einer Kirche begann. 6 Tage Hand- und 3 Tage Spanndienste musste jeder leisten, damit das Werk vollbracht werden konnte. Am Sonntag Jubilate 1926 wurde die Kirche eingeweiht. Manche Hürde musste seither verkraftet werden: Abwanderung, wirtschaftliche



Veränderungen, häufig wechselnde Pfarrer, Vakanzen und sinkende Mitgliederzahlen. Trotz der Widrigkeiten hielt die Gemeinde an ihrem Gottesdienst und ihrer Kirche fest. 1937 gründete sich der Posaunenchor und wurde zum Herzstück vieler Gottesdienste. Als „unüberhörbarer Botschafter des Evangeliums“ trug und unterstützte er die Gemeinde zu allen lebenswichtigen Anlässen und schenkt bis heute den Gläubigen Zuversicht und Freude. Er feiert heuer das 90. Gründungsjahr, unter der Leitung von Michael Franz. 1997 wurde die Kirche noch einmal umfassend renoviert und für die Zukunft gesichert. All die Menschen, die hinter dieser

100 Jahre Jubilate - 90 Jahre Posaunenchor

bewegenden Geschichte bis heute stehen, erinnern mich an die Jünger und Jüngerinnen Jesu, als dieser in den Himmel emporgehoben wurde, und er leibhaftig nicht mehr bei ihnen sein konnte. So heißt es in der Apostelgeschichte 1, 12-14:

¹²Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der Ölberg heißt und nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt. ¹³Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und ... (andere). ¹⁴Diese alle hielten einmütig fest am Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Ein schwieriger Moment für die kleine und noch junge Gemeinschaft. Ein

Leben ohne die leibhaftige Gegenwart Jesu, war das möglich? Als hätte es diese Frage nie gegeben, heißt es, versammelten sie sich alle an ihrem vertrauten Ort und hielten einmütig fest am Gebet. Eine kleine, beharrliche, tapfere Gemeinschaft von Menschen, die Gottes Wort liebte und darin Gemeinschaft und „Einmütigkeit“ fand und die Kraft an ihrem Glauben festzuhalten, jetzt unter dem Beistand des Heiligen Geistes, im Gebet und auch in Liedern.

Im Jubiläumsjahr danken wir Gott für 100 Jahre Jubilate Kirche und 90 Jahre Posaunenchor – und für all die tapferen und beharrlichen Menschen, die sie gebaut, erhalten, mit Liedern erfüllt und durch ihren Glauben getragen haben.

Wir feiern am:

Freitag, den 24.4.2026

19.00 Uhr **Konzert** zum 90 jährigen Bestehen des Posaunenchores in Jubilate und Dekanatskantorin Michaela Kerz

Samstag, 25.4.2026

17.00 Uhr Kirchweih **Anblasen** (Alte Schule/Heinersberg)
18.00 Uhr **Grillen**

Sonntag, 26.4.2026

9:30 Uhr **Festgottesdienst** in Jubilate
Ab 14.00 Uhr **Kaffee und Kuchen**, anschließend **Grillen** (Alte Schule/Heinersberg)



Herzliche Einladung!

Gottesdienstplan

Datum	Gottesdienste	
Sonntag, 01. März Reminiscere	09.00 Uhr Alte Schule Heinersberg	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Freitag, 06. März <i>Weltgebetstag</i> <i>(der Frauen)</i>	19.00 Uhr St. Johannis Steinwiesen	19.00 Uhr Jubilate Grund
Sonntag, 15. März Laetare	09.00 Uhr mit AM Alte Schule Heinersberg	10.30 Uhr mit AM St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 22. März <i>VorstellungsGoDi der</i> <i>Konfirmanden</i>	09.30 Uhr Seibelsdorf / Markgrafenkirche	
Samstag, 28. März Konfirmandenbeichte	14.00 Uhr Seibelsdorf / Markgrafenkirche	
Sonntag, 29. März <i>Konfirmation</i>	09.30 Uhr Seibelsdorf / Markgrafenkirche	
Sonntag, 29. März Palmsonntag	09.00 Uhr Alte Schule Heinersberg	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Freitag, 03. April Karf Freitag <i>Beichtgottesdienste</i>	09.00 Uhr mit AM Alte Schule Heinersberg	10.30 Uhr mit AM St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 05. April Ostersonntag  für Groß und Klein	09.00 Uhr Jubilate Grund	10.30 Uhr St. Johannis Steinwiesen

Gottesdienstplan

Datum	Gottesdienste	
Sonntag, 19. April Misericordias Domini	09.00 Uhr Jubilate Grund	10:30 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Freitag, 24. April <i>Fest: 90 Jahre</i> <i>Posaunenchor</i>	19.00 Uhr Jubilate / Grund Konzert mit Andacht	
Sonntag, 26. April <i>Fest: 100 Jahre</i> <i>Jubilate</i>	09.30 Uhr Jubilate / Grund <i>Festgottesdienst Kirchweih</i>	
Sonntag, 10. Mai Rogate	09.00 Uhr Jubilate Grund	10:30 Uhr St. Johannis Steinwiesen
Donnerstag, 14. Mai Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr Flugplatz Titschendorf	
Sonntag, 24. Mai Pfingstsonntag	09.00 Uhr mit AM Jubilate Grund	10:30 Uhr mit AM St. Johannis Steinwiesen
Sonntag, 07. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis	09.00 Uhr Jubilate Grund	10:30 Uhr St. Johannis Steinwiesen

Gestorben und kirchlich bestattet wurden im Kirchenjahr 2025:

Namen online nicht verfügbar

Getraut wurden im Kirchenjahr 2026:

Namen online nicht verfügbar

Glauben (mit-)teilen

Gedanken zum Thema „Warum ein Bilderverbot?“

Am Anfang der Zehn Gebote steht zuerst ein Satz wie eine Erinnerung: „Ich bin der HERR, dein Gott ...“

Erst danach kommen die Grenzen: kein anderer Gott, keine Bilder, kein Missbrauch seines Namens.

Am Bilderverbot bleibe ich hängen. Es klingt hart. Und doch lese ich es immer mehr als Schutz.



Denn ich merke, wie schnell ich Gott passend mache. In meinem Kopf entsteht ein Bild: so ist Gott, so handelt Gott, so denkt Gott. Das geht leise. Und manchmal merke ich erst später: Ich hatte nicht Gott vor Augen, sondern meinen Wunsch, meine Angst oder meinen Ärger. Dann wird „Gott“ auf einmal zu einer Art Stempel unter das, was ich ohnehin schon denke. Das ist bequem. Und es ist eine gefährliche Abkürzung.

Das Bilderverbot bremst mich: Ich soll Gott nicht festnageln. Nicht in Holz und Stein – und auch nicht im Kopf. Gott bleibt größer als mein Bild von ihm.

Das wirkt bei mir an drei Stellen.

1. Bei meinen schnellen Sicherheiten

Ich greife gern nach festen Sätzen. Das gibt Halt. Aber nicht jeder feste Satz ist schon wahr. Wenn Gott größer ist als meine Gedanken, darf ich überzeugt sein und trotzdem weiter lernen. Ich muss nicht immer sofort fertig sein mit einer Meinung. Ich darf langsamer werden. Und ich darf auch sagen: Ich weiß es noch nicht.

2. Bei meinem Blick auf andere Menschen

Hier trifft es mich am stärksten. Wie schnell stecke ich jemanden in eine Schublade. Ein Satz reicht, eine Haltung, ein kurzer Moment – und innerlich ist das Urteil schon da. Dann sehe ich nicht mehr den Menschen, sondern mein Bild von ihm.

Das Bilderverbot ist für mich wie ein kurzer Halt: Schau noch einmal hin. Hör noch einmal zu. Nicht sofort festlegen. Ich muss den anderen nicht klein machen, damit meine Sicht groß bleibt.

Ein einfaches Bild hilft mir dabei: Wasser kann ich in die Hand nehmen, aber nicht in der Faust behalten. Je fester ich zudrücke, desto mehr läuft weg. So ähnlich ist es mit Menschen. Je

Glauben (mit-)teilen

mehr ich sie auf eine Rolle drücke, desto weniger bleibt von dem, was sie wirklich sind.

3. Bei meinem Blick auf die Welt

Wenn ich die Welt nur nach Nutzen anschau, wird vieles hart. Dann wird Wald zu Brennholz, ein Tier zur Sache, mein Körper zu etwas, das nur funktionieren soll. Ich spüre, wie mich das ungeduldig macht.

Wenn ich dagegen festhalte: Die Welt ist Gottes Werk, dann bekommt sie Gewicht. Dann ist sie mehr als Vorrat. Mehr als Stoff für meine Zwecke. Das macht meinen Blick nicht perfekt, aber es erinnert mich an Achtung – und an Grenzen.

Am Ende nimmt mir das Bilderverbot ein Trugbild: dass alles einfach sein muss. Es verspricht keinen Frieden auf Knopfdruck. Es nimmt Streit nicht weg. Aber es weist mir eine Richtung.

Weniger: „Ich weiß genau, wie es richtig ist.“

Mehr: hinsehen, anhören, sorgfältig entscheiden.

Und wenn ich merke, dass ich wieder zu schnell festlege – Gott, andere, die Welt –, dann führt mich der Anfang der Gebote zurück zu dieser Erinnerung, die vor allen Regeln steht. Sie macht Raum.

Raum für Gott, der größer ist als mein Denken.

Raum für den Menschen vor mir, der nicht in meine Schublade passt.

Raum für die Welt, die mehr ist als ihr Nutzen.

Vielleicht ist das ein Kern von Liebe: nicht als Gefühl, sondern als Entschluss, den anderen nicht zu verkleinern – und die Welt nicht auf ein fertiges Bild zu schrumpfen.

Harald Preukschat

Glauben (mit-)teilen

In der Rubrik „Glauben (mit-)teilen“ ist Platz für Beiträge aus der Gemeinde: Gedanken, Fragen und Erfahrungen zu Glauben, Gott und der Welt. Das kann vieles sein – ein kurzes Gebet, ein Text, ein Foto oder Bild, ein Zitat, ein Lied, ein Hinweis auf eine passende Veranstaltung oder etwas ganz anderes.

Beiträge mit dem Betreff: „Glauben (mit-)teilen“ bitte per E-Mail an:

pfarramt.nordhalben@elkb.de

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Pfarrerin Brudereck

Kinderrätsel

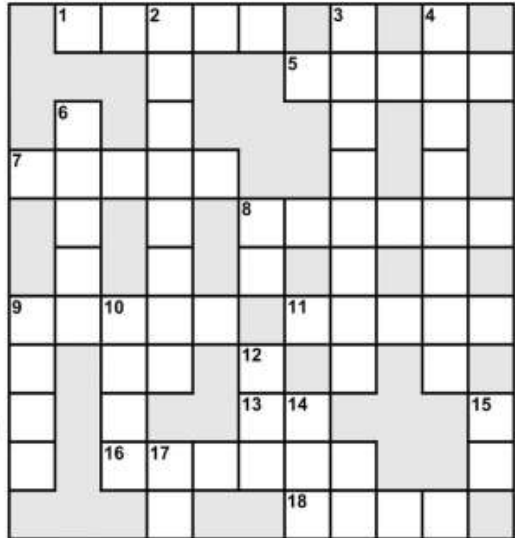
(C) K.Maisel www.kigo-tipps.de

Waagrecht:

- 1: An Ostern ist ... auferstanden (Mt 28,6)
- 5: Jesus ging durch die verschlossene ... (Joh 20,19)
- 7: Die Soldaten eilten zurück in die ... (Mt 28,11)
- 8: Ein Engel kam vom ... (Mt 28,2b)
- 9: Der ... schickte die Frauen zu den Jüngern (Mt 28,7)
- 11: Die Frauen ... ganz früh zum Grab (Mt 28,1; Joh 20,1)
- 13: Kurz für: Altes Testament
- 16: Für den Leib von Jesus wurde B... (Öl) mitgebracht (Mk 16,1)
- 18: Die Wächter bekamen ... für ihre Lügen (Mt 28,12)

Senkrecht:

- 2: Pilatus schickte seine S... als Wächter (Mt 27,65)
- 3: Die Jünger waren alle ... in einem Raum (Joh 20,19)
- 4: Plötzlich zitterte die Erde durch ein ... (Mt 28,2)
- 6: Vor dem Grab war ein großer ... (Mt 27,60)
- 8: Abkürzung von Hohe-Priester
- 9: Die Wächter fielen wie tot auf die ... (Mt 28,4)
- 10: Jesus wurde in ein neues ... gelegt (Mt 27,60)
- 12: Petrus und Johannes schauten in ... Grab (Joh 20,4-8)
- 14: Es geschah am ersten ... der neuen Woche (Mk 16,2)
- 15: Kurz für: Pilatus
- 17: Joseph von ... (erste zwei Buchst.) durfte Jesus vom Kreuz holen (Mk 15,43-46)



Trage die gesuchten Begriffe von links nach rechts bzw. von oben nach unten in die Felder ein. Beginne bei der jeweiligen Ziffer.

Gruppen und Kreise

Mutter-Kind-Gruppe Steinwiesen

Ort: MuKi-Raum im kath. Pfarrzentrum Steinwiesen

Zeit: Dienstag von 15:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch von 10:00 - 11.30 Uhr

Ansprechpartnerin: Natascha Conci Tel. (0163) 200 29 11

Posaunenchor Heinersberg

Ort: Alte Schule Heinersberg

Zeit: Freitag von 18:45 - 20:00 Uhr

Ansprechpartner:

Michael Franz

Tel. (0 92 67) 91 115



Lösung Kinderrätsel:

